

Tipps zum Thema ‚Rangordnung Daheim‘

Der Hund benötigt klare Leitlinien, um sich sicher und wohl zu fühlen. Als Hundehalter sollten Sie Ihrem Hund Vorbild sein, so kann sich der Hund in der Gemeinschaft einordnen und es wird verhindert, dass es wegen unklaren Verhältnissen zu Problemen kommt.

Bedenken Sie stets folgende Grundsätze:

- Der Ranghöhere hat mehr Rechte als der Rangniedere: Er wählt seinen Schlafplatz, er nimmt die erhöhten Sitzplätze für sich in Anspruch, er darf sich jederzeit frei bewegen und darf tun und lassen, was er will.
- Der Rangniedere ist in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt: Er muss den Weg frei geben, er muss die besten Liegeplätze her geben, wenn vom Ranghöheren erwünscht, er muss Spielzeug oder Futter dem Ranghöheren überlassen...

Das Hauptattribut des ranghohen Tieres ist sicher sein Recht, alles zu tun und zu lassen, was es will.

Der Hund soll möglichst schon als Welpen erkennen, dass SIE für alles Gute in seinem Leben verantwortlich sind. Für den Hund sollte klar sein, dass SIE alles kontrollieren: sein Fressen, das Spielen, die Richtung des Spazierens, Sie beginnen und beenden die Schmusezeit

Körperlichen Strafen und Zufügen von Schmerz sind zu vermeiden. Dies stört die Bindung, führt zu Misstrauen und Unverständnis.

Situationen, welche zur Festigung der Rangordnung dienen:

- Für alles Schöne, muss der Hund erst eine kleine Gegenleistung erbringen. Es gilt die Devise: **Nichts im Leben ist umsonst!**
- Fütterung: füttern Sie ihren Hund mehrmals wöchentlich aus der Hand, statt aus dem Napf – der Hund muss für jeden Happen sitzen. So lernt der Hund, dass er für alles Positive eine kleine Leistung erbringen muss. Die Bindung zu Ihnen wird verstärkt.
- Sie bestimmen, wann Sie dem Hund Beachtung schenken – nicht Ihr Hund.
- Sie beginnen ein Spiel – und beenden es auch. Ein paar ganz besondere Spielsachen gehören Ihnen und werden nur für kurze Momente mit Ihrem Hund geteilt.
- Sie streicheln den Hund wann immer SIE wollen, nicht wenn der Hund dies verlangt.
- Nicht alle Räume in Haus oder Wohnung sind für den Hund frei zugänglich. Verwehren Sie ihm den Zutritt in gewisse Räume, evt. zuerst mit einem Kindergitter.
- Bürsten Sie ihn täglich, so lernt er, die Berührung zu dulden, auch wenn er es nicht wünscht – belohnen Sie ihn dafür aber auch mit Gudeli.
- Verwehren Sie ihm das Liegen auf Sofa und Bett (siehe oben) notfalls verbarrikadieren Sie das Sofa. Belohnen Sie ihn, wenn er auf dem Boden liegt.
- Schenken Sie dem Hund Beachtung, wenn er gerade NICHTS anstellt, nicht nur umgekehrt.

Achtung: Probleme im Zusammenhang mit Kindern sind ernst zu nehmen und unter Beizug von Fachpersonen zu therapieren. Adressen finden Sie unter www.stvv.ch (Tierärztliche Vereinigung für Verhaltensmedizin).

Literatur: Hundeverhalten – von Barbara Schöning, Kosmos Verlag